

Kopie: HH. Botschafter Rothenbühler  
Dr. Jacobi  
Dunkel  
Sommaruga  
Dr. Hentsch (zwecks Erledigung von Ziff. 5)

11. September 1971.

Vertraulich

Persönliche Aufzeichnung

GATT :  
Präsidium der CONTRACTING PARTIES

Aussprache bei Dir. Jolles mit Botschafter  
Weitnauer. Wir kommen zu folgenden Schlüssen :

1. Sollten sich die uns aus Genf zukommenden Informationen bewahrheiten, wonach Long stark dahin tendiert, Kitahara das Präsidium des GATT-Rates zuzuspielen, so würde dies bedeuten, dass eine schweizerische Kandidatur für das Präsidium der CONTRACTING PARTIES (CP) vorderhand dahinfiele. Da Japan als Industriestaat gilt und nicht beide Präsidien von dieser Staatengruppe gleichzeitig beansprucht werden können, würde folglich das letztere Präsidium (zurzeit der Lateinamerikaner Besa) wahrscheinlich als nächstes an einen Afrikaner oder Asiaten gehen müssen.
2. Aber auch materiell scheint es, namentlich nach den amerikanischen Massnahmen, die die nächste und möglicherweise auch die übernächste Session überdauern werden, heute bedeutend weniger verlockend, das CP-Präsidium zu übernehmen. Im Frühling konnte noch erhofft werden, die nächsten Sessionen zum Ausgangspunkt einer neuen GATT-Offensive auf längere Sicht zu machen. Heute sind die Aussichten darauf stark geschmolzen. Es wäre bedauerlich, einen erstklassigen



schweizerischen Kandidaten in einer solchen peniblen Zwischenphase "aufzubrauchen". Herr Weitnauer teilt diese Auffassung.

3. Dies soll aber nicht bedeuten, dass wir die Kandidatur, die wir mit etwelchem Aufwand propagiert hatten, zurückzögen. Wir können unsere Verfügbarkeit, mit Blick auf die im GATT übliche Rotation, vielmehr prinzipiell aufrecht erhalten und damit für eine spätere bessere Gelegenheit (z.B. für über-nächstes Präsidium 1973) aufsparen. Die dieses Jahr geschaffene Plattform wird sich auf solche Weise später positiv auswirken können. Indem wir jetzt zugunsten einer andern Kandidatur, wahrscheinlich eines Entwicklungslandes, zurücktreten und dieser unsere Unterstützung leihen, sollten wir unsere Haltung gleichzeitig für spätere eigene Ansprüche auszumünzen suchen.
4. Es wird indessen zweckmässig sein, vorderhand nichts Weiteres zu unternehmen, bis sich die Situation im GATT, wo zunächst andere Sorgen im Vordergrund stehen, hinsichtlich der Kandidaturen geklärt hat. Auf Diskussionen, die wir nicht provozieren sollten, wäre erst bei Beginn der November-Session der CP, an deren Ende der neue Präsident gewählt wird, einzutreten. Dabei könnte dargelegt werden, dass wir keineswegs beabsichtigten, mit der von uns verkündeten Disponibilität Schwierigkeiten zu bereiten, dass wir gerne der nötigen geographischen Rotation Rechnung trügen, dass wir aber unsere Disponibilität für kommende Gelegenheiten in Erinnerung rufen möchten und dass wir unsererseits bei der nächsten geeigneten Vakanz auf das Verständnis der anderen Staaten für unsere Kandidatur hoffen möchten. Diese Darlegungen sollten vornehmlich in GATT-Kreisen in Genf und nicht in Form neuer Demarchen in den Kapitalen erfolgen.

- 3 -

5. Dennoch werden wir auch unsere diplomatischen Vertretungen, die wir im Frühjahr bemüht hatten, zu gegebener Zeit, im Oktober oder Anfang November, wenn sich die Situation weiter geklärt haben dürfte, über die neue Konzeption zumindest orientieren müssen, damit sie in der Lage sind, auf allfällige Rückfragen der Behörden ihrer Gaststaaten entsprechend zu antworten.
  
6. Abgesehen von obigen taktischen Erwägungen sieht Dir. Jolles weiterhin eine Hauptschwierigkeit darin, dass der schweizerische Kandidat nicht, wie heute üblich, dauernd in Genf präsent ist. Falls sich die Aussichten einer Kandidatur Weitnauer später verdichten sollten, wäre dieser daher formell zum Chef der Delegation zu ernennen, wobei ich nachrutschen würde, sobald er das Präsidium der CP anträte. Doch ist dies vorderhand noch Zukunftsmusik.

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'P. Jolles', written in a cursive style.